

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 78 (1974)
Heft: 4

Buchbesprechung: Jota

Autor: H.St.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

3 Wochen Praktikum (wie es in unserem Seminar üblich ist), wobei noch ständig der Klassenlehrer dabei steht, ist man meiner Meinung nach nicht fähig, eine Klasse zu übernehmen.

M. B.

Jota

Gedanken zu dem neuen Roman von *Gertrud Wilker*. (Flamberg-Verlag, Zürich.)

Jota, gelegentlich auf *Ja* abgekürzt, ein seltsamer Name für ein geheimnisvolles Mädchenwesen, eine neue Auflage von Schillers *Mädchen aus der Fremde*, vielleicht eine Verwandte von Goethes *Mignon* und Mörikes *Peregrina*. Ein Schlüsselwort, das eine fremde, vielleicht nur in Wunschträumen lebende Welt erschliesst, eine fesselnde, beglückende Welt für die einen, ein Stein des Anstosses für die andern, manche fühlen die Unsicherheit, die Unruhe, die das Mädchen in ein äusserlich solides, festgeprägtes Establishment trägt, atmen aber auf, dass es eine solche Unbeschwertheit, solche Daseinsbejahung überhaupt gibt, staunen über das Wunder, ohne Kraft und Mut zu haben, es zu bejahren und festzuhalten.

Wer ist *Jota*? Ein Mädchen von unbekannter Herkunft, das barfuss, mit offenen Haaren, strahlenden Augen, Rucksack und Gitarre in die Stadt Bern kommt, im Untergrund des Bahnhofes, auf Treppen und in Kaffeehäusern seine zum Teil schelmischen, zum Teil ernsten Lieder singt, da und dort für kurze Zeit — an der Tankstelle, in der Stadtgärtnerei, im Sofortcafé eine Arbeit übernimmt. Wenn es singt, werden die Streitenden beruhigt, den Putzfrauen gefällt ihr Dasein besser, der Fuhrmann hört auf, sein Pferd zu schlagen. Im Schillerschen Pathos: «*Beseligend war seine Nähe, und alle Herzen wurden weit!*

Seit Jotas Erscheinen vergessen die Bewohner, Vorhänge und Fensterläden zu schliessen, die Wohnungstür bleibt eine ganze Nacht offen, sie lassen das Licht im Korridor brennen, und wenn es bei jemandem eintreten will, möchte es nicht vertrieben werden.»

In vielen, sorgsam herausgearbeiteten Einzelzügen charakterisiert die Dichterin diesen Einbruch einer — man möchte sagen — festlich-freudigen, Vertrauen ausströmenden Gestalt in die bürgerlich erstarrte Alltäglichkeit. Etwas Lockerndes, Befreiendes, aber auch Verlockend-Gefährliches geht von diesem Mädchen aus. Es ist Leben jenseits von gut und böse. Fülle ohne bestimmte Form, ohne Gesetz.

Der Widerstand gegen *Jota* erwacht; aber weniger bei den Beunruhigten, in deren Seelen ein leises Echo, ein wehmütiges Bewusstsein ihrer Gefangenschaft in Konvention und Gesetz mitschwingt, sondern bei denen, die, in Tüchtigkeit und Wohlstand seelisch verkümmert und verdreckt, kein Organ mehr haben für diesen Luftzug aus einer Welt, die nicht die ihre ist. *Jota* muss die Stadt verlassen. Von ihrem Weggehen sagt die Verfasserin: «*Allmählich hat sie ihr Tempo gewechselt, Sie ist gehüpft ein bisschen, gelaufen, stehengeblieben. Und dann hat sie ganz für sich allein gesungen und ist in der entgegengesetzten Richtung zu unserer Stadt dem Fluss nach weitergegangen, schneller, langsam, und jetzt hat das Licht der Sonne so geblendet, dass wir sie nicht mehr deutlich haben sehen können; nur ein leuchtendes Nachbild ist uns auf der Netzhaut geblieben.*»

Ein leuchtendes Nachbild bleibt auch auf der Netzhaut des Lesers, wenn

ORFF-INSTRUMENTE

Grösste Auswahl der Schweiz! 3 Weltmarken vorrätig



STUDIO 49 - das authentische Instrumentarium

Musikinstrumente für Früherziehung, Kindergarten, Unter-, Mittel- und Oberstufe und das konzertante Musizieren

ROYAL-PERCUSSION

Instrumente für den anspruchsvollen Musiker

Tempelblocks — Woodblock-Set —
Glockenspiele — Xylophone — Marimbaphone — Vibraphone — Schellenringe — Claves — Crotales usw.

"GB" - Orff-Instrumente aus Holland

Neu für die Schweiz. GB-Instrumente sind von höchster Qualität und modern in Form und Farbe.

Glockenspiele und Metallophone mit neuartiger, feinregulierbarer Dämpfungs-einrichtung.

Klangstäbe von Spitzenqualität. Rhythmus- und Effektinstrumente in la-Aus-führung.

Unser erweitertes Angebot in Ihrem Interesse:

Mehr Auswahl — Mehr Vergleichsmöglichkeiten

Permanente Ausstellung sämtlicher Instrumente der Marken

Studio 49 - GB - SONOR

Verlangen Sie auch unsere illustrierten Gratiskataloge. Unser bestens ausgewie-senes Fachpersonal steht Ihnen für alle Auskünfte bereitwillig zur Verfügung.

Regelmässige Durchführung von Kursen mit international anerkannten Referenten.

Ihr Fachgeschäft für Schulmusik:

Musikverlag zum Pelikan, 8044 Zürich

Hadlaubstrasse 63, Telephon (01) 60 19 85 Montags geschlossen.

dieses auch keine einheitliche Prägung hat. Der literarisch Interessierte freut sich, dass die eingangs erwähnten Botinnen aus einer anderen Welt (Mädchen aus der Fremde, Mignon, Peregrina) eine Schwester bekommen haben. Der Berner erkennt mit einem gewissen Stolz das Bild seiner Vaterstadt samt Bärengraben, Zibelemärit, Gerechtigkeitsbrunnen usw. Er lächelt verständnisvoll den Gestalten zu, die er als seine Bekannten erkennt, grübelt neugierig über die Identität nicht weniger scharf Gezeichneter, deren Namen ihm rätselhaft bleiben. Jota ist nicht nur eine Schlüsselgestalt, das Buch ist auch ein Schlüsselroman. Der Psychologe endlich erkennt in dem Störefried Jota eine revolutionäre Tendenz in seiner eigenen Seele, eine Auflehnung gegen die Konvention, gegen eine Beeinträchtigung seiner Freiheit; es ist ein Wunsch nach weniger Problematik und mehr Daseinsfreude.

Die Verfasserin vertritt eine wohlwollend tolerante, fast geniesserische Haltung der Fremden gegenüber, beklagt aber mit Beschämung den Mangel an Mut, das nicht Alltägliche, gewisse Grenzen Überschreitende zu bejahen, zu integrieren. So gibt sie es den niedrigen Instinkten der Gegner preis. Ob da nicht eine leise Mahnung mitschwingt, gewisse seelische, uns zuerst fremd anmutende Begegnungen, wie sie sich zum Beispiel in Träumen offenbaren, liebevoll aufzunehmen, mutig zu bejahen, ihnen zu Verwirklichung zu verhelfen?

Jedenfalls verdient das neue ungemein anregende Buch der schon mehrfach durch Preise ausgezeichneten Autorin unseren warmen Dank und unsere volle Anerkennung.

H. St.

Buchbesprechungen

(Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendeverpflichtung.)

Cécile Lauber: *Gesammelte Werke in sechs Bänden*. Pro Band ca. 660 Seiten, Fr. 28.—, Benteli Verlag, Bern.

Mit dieser Gesamtausgabe erscheint das Werk der bekannten Schweizer Schriftstellerin erstmals in kompletter, geschlossener Form. Es umfasst die 6 folgenden Bände: Band I: Die Wandlung. Legenden. Tiere in meinem Leben. Nala. Band II: Stumme Natur. Erzählungen. Chinesische Nippes. Lyrik. Band III: In der Gewalt der Dinge. Novellen. Aufsätze. Aphorismen. Band IV: Duggwiler. Frühe Novellen. Dramatik. Band V: Land deiner Mutter. 1. Teil. Band VI: Land deiner Mutter. 2. Teil.

In der Einführung schreibt Prof. Dr. Jean Graven: «Die Gesamtausgabe bedeutet nicht nur ein Ereignis für die schweizerische Literatur, sie ist auch ein Geschenk, jedem gegeben. Denn in ihrer gleichzeitig wundervollen und einfachen Sprache — bald glänzend wie jene eines lyrischen Propheten, bald murmelnd, mit der Stimme einer Mutter — richtet Cécile Lauber das Wort an jeden Einzelnen und bewegt ihn in den Tiefen seiner Menschlichkeit. Nichts, was nicht nur existiert, sondern lebt, ist ihr fremd. Und ihre Schreibweise bleibt durchwegs einfach und leicht fasslich.» Der Verfasser des Vorworts führt die Leser gründlich in das reichhaltige Werk ein, und es ist ein hohes Lob für die Schriftstellerin, wenn er schreibt: «Man hat in der Kritik von Cécile Laubers Werk immer wieder Vergleiche mit grossen Namen angeführt. Gibt es eine höhere Ehre für ein Land